

TERMINE

Termine der AG Botanik
Termine anderer Veranstalter

AKTUELLES

sanctuarium

„Hedge Walk“

Wintervorträge

Gedicht

Die „Flora von Münster“
auf dem naturgucker-Kongress
in Göttingen

Pflanzen des Monats

RÜCKBLICK

Letzte Chance genutzt

Blühstrahlen auf Haus Heidhorn

Der Steinpilz des kleinen Mannes

Kurze Wege – lange Liste

Auf den Spuren der Droste

BEWÄHRTES

Köstliche Naturküche -
Kochen mit Wildkräutern

Liebe Leute, hier die neuesten Neuigkeiten aus der AG Botanik:

Aktuelle Termine der NABU-AG Botanik

keine Anmeldung erforderlich, Teilnahme kostenlos, 3G erwünscht.

■ für Menschen ohne Vorkenntnisse geeignet

■ für Menschen mit Vorkenntnissen

■ für Menschen mit guten Artenkenntnissen

Sa 14.10.:

Exkursion „Pilze in den Loddenbüschen bei Hilstrup“ mit Marius Beelmann. Treffpunkt 14 Uhr an der Ecke der Straßen „Im Hain“/„Kanalpromenade“, von dort fußläufig. Dauer bis ca. 16 Uhr. ■



Nur wenige Pilze sind so leicht zu erkennen wie der Fliegenpilz (Foto: Karin Parpin)

So, 15.10.:

Jährliche Bestandsaufnahme im Kunstwerk *sanctuarium*. Treffpunkt um 15 Uhr am *sanctuarium* (im Park an der Einsteinstraße), von dort fußläufig. Dauer bis ca. 16 Uhr. Siehe auch unter Aktuelles. ■

Fr, 27.10.:

Abschluss der diesjährigen „Fridays for flowers-Exkursionen“. Treffpunkt 15 Uhr Kreisverkehr Busso-Peus-Straße, Gievenbecker Weg, von dort fußläufig. Dauer bis ca. 17 Uhr. ■

Mo, 6.11.:

Monatstreffen um 18.30 Uhr im Umwelthaus Münster, Zumsandstraße 15, in gemütlicher Atmosphäre.

Mögliche weitere Exkursionen werden kurzfristig per Mail angekündigt.



Vier Fenster gewähren Einblick in das Kunstwerk *sanctuarium* (Foto: Dr. Heide Heising)

Weitere Termine

Achtung: Fragen zu diesen Veranstaltungen bitte direkt an die Veranstalter richten!

Sa 21.10.:

Naturkundlicher Herbstspaziergang „Pilze, Pflanzen & Tiere - durch und um den Park der Burg Hülshoff“ des Westfälisch-Naturwissenschaftlichen Vereins mit Klaus Kahlert, Dr. Bernd Tenbergen und Dr. Rainer Rudolph. Treffpunkt: 14.00 Uhr Parkplatz der Burg Hülshoff, Schoenebeck 6, 48329 Havixbeck, von dort fußläufig. Dauer bis ca. 16.00 Uhr

So, 22.10.:

Führung „Tulpenbaum, Eisenholz und Co.“ durch das Arboretum. Treffpunkt: 11:00 Uhr am Eingang des Botanischen Gartens, Dauer ca. 90 min. Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich unter fuehrungen.botanischer.garten@wwu.de.

Di, 24.10.:

Vortrag „Moore in der Westfälischen Bucht - Flora, Vegetation und botanische Schutzeffizienz von zwölf Moor-NSG“ des Westfälisch-Naturwissenschaftlichen Vereins mit Prof. Dr. Rüdiger Wittig anlässlich der Buchveröffentlichung als 105. Band der Abhandlungen des LWL-Museums für Naturkunde. Treffpunkt 19.00 Uhr, Planetarium im LWL-Naturkundemuseum, Sentruper Straße 285. Teilnahme kostenlos, Dauer bis ca. 20.30 Uhr. Anschließend ergeben sich bei einem Stehempfang Gelegenheiten für Austausch und Gesprächen mit den Autoren.



Liebe Freunde des blühenden Münster,

der Klimawandel hält ja auch für die Botanik einige Überraschungen bereit. Viele Arten schaffen es, in der künstlich verlängerten Vegetationsperiode bis tief in den November hinein noch eine zweite Blühphase einzuschieben, und bei fast allen Arten hat sich mittlerweile der Blühzeitraum um bis zu zwei Wochen nach vorne geschoben - was unsere heimischen Insekten vor Probleme stellt.

Aber Buschwindröschen und Apfelblüte Ende September! Das ist nur wirklich ungewöhnlich und verspricht noch einige weitere Überraschungen... für botanisch interessierte Menschen ergibt sich dadurch aber die Gelegenheit, auch zu ungewöhnlichen Zeiten im Jahr blühende Pflanzen bestimmen zu können - um das Ganze mal positiv zu sehen.

Ihr/Euer Thomas Hövelmann, Leiter der NABU-AG Botanik in Münster



Blühender Apfelbaum Ende September (Foto: Lillmor Strumann)



Blühendes Busch-Windröschen Ende September (Foto: Nils Stahlhut)

Titelbild: Die Fuchsröte Borstenhirse *Setaria pumila* (Foto: Karin Parpin)

Interesse an der AG Botanik des NABU Münster? Gerne nehmen wir Sie in den Mail-Verteiler auf, dann erhalten Sie alle Informationen und Einladungen automatisch. Eine kurze Nachricht an hoevelmann_thomas@yahoo.de reicht - wir freuen uns auf Sie!

sanctuarium

Seit mehr als 25 Jahren betreut die AG Botanik das Kunstwerk *sanctuarium* an der Einsteinstraße in Münster. Das *sanctuarium* war zur Skulpturen Projekte 1997 von dem niederländischen Künstler Herman de Vries als Schutzraum für die Natur vor dem Menschen angelegt worden. Innerhalb der Mauer sollte sich die Natur ungestört entwickeln können. Von Beginn an dokumentiert die Botanik jährlich die natürliche Entwicklung der Vegetation im *sanctuarium* und hat eine lückenlose Artenliste erstellt.



Den oberen Rand des *sanctuariums* ziert eine Sanskrit-Inschrift (Foto: Dr. Heide Heising)

Am Sonntag, den 15. Oktober, um 15 Uhr (siehe auch oben bei den Terminen) wird die diesjährige Bestandsaufnahme vorgenommen. Anschließend findet sich erfahrungsgemäß Zeit und Gelegenheit, in der nahe gelegenen Eisdielen Kaffee zu trinken.

„Hedge Walk“

Der international bekannte LandArt-Künstler Andy Goldsworthy ist nicht nur Kunstkenner ein Begriff - die Filmdokumentationen „Rivers and Tides“ und „Leaning into the wind“ haben auch schon eine große Zahl von Mitgliedern der AG Botanik in gemeinsame Kinobesuche gelockt. Nun ist es dem „Kunstpfad Nieheim“ gelungen, den schottischen Künstler für ein Werk in Ostwestfalen zu gewinnen. Mit seinem „Hedge Walk“ soll auf einer Länge von fast 200 m eine zweireihige Hecke aus Weißdorn angelegt werden, die den Ort betont und später in einer Art Tunnel begangen werden kann.



Eine Projektskizze von Andy Goldsworthy am geplanten Ort bei Nieheim-Holzhausen

Die AG Botanik hat die Patenschaft für einen Weißdorn (#17) übernommen und bei den Veranstaltern angefragt, ob eine Führung über den Kunstpfad Nieheim und vielleicht sogar ein Treffen mit Andy Goldsworthy möglich ist. Bei Erfolg wird kurzfristig über den Mail-Verteiler eine Fahrt nach Nieheim organisiert werden. Weitere Infos zum Projekt unter: <https://www.hedgewalk.de/ueber-das-projekt/>

Wintervorträge

In den dunklen Monaten von November bis April bringt die AG Botanik mit bunten Vorträgen ein wenig Farbe in den Winter. Folgende Vorträge sind im Rahmen der Monatstreffen angedacht:

Mo 2.11.: Jahresfahrt der AG Botanik in die Mainzer Sande und in das Mittelrhein-Tal mit N.N.

Di 5.12.: Jahresrückblick AG Botanik mit Dr. Thomas Hövelmann, mit Adventsfeier

Januar: Auf dem Dach der Welt - unterwegs auf der großen Annapurna-Runde im Nepal“ mit Hans-Eugen Weber

Februar: Mit der Uni in den Alpen - Botanische Alpenexkursion des Instituts für Landschaftsökologie mit Rebekka Loheide, (angefragt)

März: 10 Biotop und „Lichtlandschaften“ - Biodiversität bei Demeter-Heumilchbauern im Allgäu mit Sara Kehmer

April: Pflanzen zwischen Feuer und Eis - botanische Eindrücke aus Island mit Dr. Heide Heising (angefragt)

Gedicht

Der fotoforum-Verlag aus Münster-Handorf hat kürzlich einen schönen Band „laub ist ein geruch es ist ein flirren“ mit Gedichten und Bildern vom Herbst heraus gegeben. Daraus stammt auch dieses Gedicht:

das was du sagst

du sprichst mir nun vom laub
und zählst sie auf die bäume
deiner heimat du sagst sie
heißen linden eichen buchen du
sagst das laub lässt sich gut trocknen
aufhängen kleben auf weißes papier
und zwischen bücherseiten pressen
du sprichst von blättern und
von nüssen haselnuss eicheln und kastanien
und von dem roten eichhorn das
beim sammeln kurz vom winter
durch das laub gehuscht sei
das sagst das
ist ein geruch es ist ein flirren
wie von libellen es ist ein kurzzeitstehen
vor den augen es ist die lieb du sagst
dass du vom laub sprichst ist
alles was dir von ihm blieb

Sabine Schiffner

Ein bebildeter Vortrag über das Buchprojekt ist für den November geplant und wird im nächsten Newsletter „Flora Münster“ beworben werden.

Die „Flora von Münster“ auf dem naturgucker-Kongress in Göttingen

Die fleißige Datenaufnahme mit der „Flora von Münster“ hat bundesweite Aufmerksamkeit erregt: die AG Botanik ist eingeladen, das Projekt mit einem Poster beim diesjährigen naturgucker-Kongress zu präsentieren, der am

20.-22. Oktober in Göttingen stattfinden wird. AG-Leiter Dr. Thomas Hövelmann hat dazu ein Poster im Format DIN A 1 erstellt, in dem u.a. Historie, Zielsetzung und Bearbeitungsstand des Projektes vorgestellt werden.

Hövelmann, Th.

Rasterkartierung auf Quadratkilometer-Niveau Die „Flora von Münster“ auf *naturgucker.de*

Bereits seit 2001 erfasst die AG Botanik des NABU Münster mit einer Rasterkartierung die Flora ihrer Heimatstadt. Ziel ist es, eine möglichst umfassende Datengrundlage zu gewinnen und daraus verlässliche Angaben über Verbreitung, Gefährdung und Schutzbedürftigkeit abzuleiten, die dann u.a. in Planvorhaben im Stadtgebiet berücksichtigt werden sollen.

Von Anfang an wurden die Daten online in eine Datenbank eingegeben, die seinerzeit von einer ehrenamtlichen Arbeitsgruppe erarbeitet worden war – damals noch echte Pionierarbeit, die sogar vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) zur Vorstellung nach Bonn-Bad Godesberg eingeladen wurde. Mit der Online-„Flora von Münster“ wurde es schon damals möglich, jederzeit aktuelle Angaben zur Verbreitung von Pflanzenarten darzustellen.

Neben der aktuellen Darstellung von Ergebnissen bot die „Flora von Münster“ im Ursprungsprojekt verschiedene Auswertungsmöglichkeiten an: So konnten „Hitlisten“ der häufigsten und seltensten Arten, die jeweilige Artenzahl aller Quadranten und die Liste der fleißigsten Kartierer erstellt werden. Es war aber auch möglich, Fehllisten noch nicht kartierter Pflanzen sortiert nach deren Häufigkeit im sonstigen Stadtgebiet zu erzeugen. Damit konnte verhindert werden, dass Allerweltsarten bei einer ersten Begehung übersehen und dann „vergessen“ werden – Funktionen, die aktuell leider nicht mehr zur Verfügung stehen.

Von den Möglichkeiten der „Flora von Münster“ beeindruckt, zeichnete der Westfälische Naturwissenschaftliche Verein (WNV) das Projekt mit seinem Förderpreis 2005 aus und verlieh die Stadt Münster der AG Botanik den Umweltpreis 2022 für langjähriges ehrenamtliches Engagement.

Aufgrund organisatorischer Probleme wurde das Ursprungs-Projekt 2010 eingestellt. Glücklicherweise fand sich mit *naturgucker.de* schnell ein zuverlässiger Partner, der die Datenhaltung übernahm und

für eine funktionstüchtige Eingabemöglichkeit sorgte. Seitdem werden über die Homepage und mittels der „meldeapp“ regelmäßig große Datenmengen in die „Flora von Münster“ eingegeben.

Das Raster

Die Kartierung geschieht auf der Grundlage des Rasters im amtlichen Stadtplan aus insgesamt 351 Quadranten von jeweils 1 km² Größe. Einzelfunde oder auch vollständige Artenlisten durch Einzelpersonen oder auch von botanischen Exkursionen werden jeweils dem richtigen Quadranten zugeordnet. Teilweise melden sich auch ehrenamtliche Bearbeiter, die sich einen oder mehrere Quadranten zur Bearbeitung ausgesucht haben. Die „Flora von Münster“ bietet als Service von *naturgucker.de* die Möglichkeit für jedermann, Einzelfunde oder ganze Artenlisten einzugeben.

Von gefährdeten Arten der Roten Liste, weiteren lokal seltenen Arten und teilweise auch von Problem-Neophyten wie Herkulesstaude und Ambrosie („VIP-Arten“, very important plants) werden darüber hinaus punktgenaue Fundangaben erhoben und die Bestände halbkvantitativ in Bestands-Größenklassen erfasst. Diese Daten werden in das Fundortkaster der Stadt Münster übernommen und dienen damit auch als Datengrundlage für Planungen der öffentlichen Hand.



Kartierexkursion „Fridays for Flowers“ mit Dr. Thomas Hövelmann (links) in Münster-Gievenbeck (Foto: Barbara von Steinaecker)

„Fridays for Flowers“ und „PlantRace“

Zur Vervollständigung der Daten finden im Sommerhalbjahr durch die NABU-AG Botanik regelmäßige Kartierexkursionen „Fridays for Flowers“ statt, bei denen jeweils ein Quadrant bearbeitet und eine möglichst vollständige Artenliste erstellt wird. Wurde diese Aufgabe zunächst noch auf einer patentierten Anstreichliste erledigt – alle ca. 700 in Münster vorkommenden Pflanzenarten in Schriftgrad 5 auf einer DIN A 4-Seite! –, so erleichtert in der jüngeren Vergangenheit die direkte, GPS-gestützte Eingabe in die „meldeapp“ die Arbeit und erspart die nachträgliche Eingabe in das Portal. Die Termine der Exkursionen werden jeweils im monatlich erscheinenden Newsletter „Flora Münster“ bekannt gegeben, in dem dann auch über durchgeführte Exkursionen und bedeutende Funde berichtet wird.



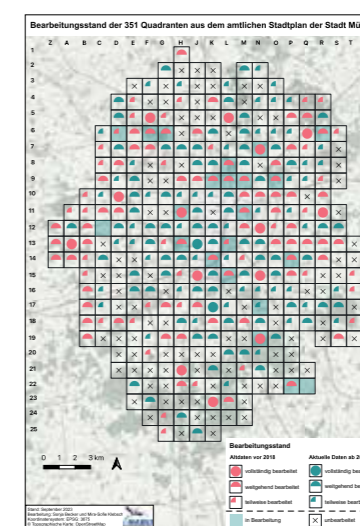
Vergangenheit und Zukunft: Während Dr. Thomas Hövelmann weiter an Anstreichliste festhält und später jemanden finden muss, der ihm die Daten in die Datenbank überträgt, erfasst Sara Kehmer auf ihrem Tablet die Daten direkt online ohne weitere Nachbearbeitung (Foto: Anette Kehmer)

Zudem wird seit 2014 bei dem jährliche stattfindenden „PlantRace“ jeweils ein Quadrant in den Fokus genommen. Die angemeldeten Teams haben dann beim „Wettkampf der Botaniker“ die Aufgabe, innerhalb von drei Stunden im vorgegebenen, für alle gemeinsamen Untersuchungsgebiet so viele Arten wie möglich zu finden. Beim PlantRace 2023 kamen so in kurzer Zeit 280 Arten in einem Quadratkilometer zusammen: Rekord für Münster!

Stand der Kartierung

Seit vielen Jahren werden auf diese Weise von ehrenamtlichen Kartierern Daten für die „Flora von Münster“ generiert. Ein Blick auf den Stand der Bearbeitung zeigt jedoch: es gibt noch viel zu tun. Basierend auf den bisherigen Erfahrungen kommen bei vollständiger Bearbeitung pro Quadrant ca. 250 Arten vor, in einer Spanne von weniger als 200 in besonders stark versiegelten Flächen bis hin zu mehr als 300 Arten in naturnahen Gebieten mit wechselnden Bodenverhältnissen. Bei 351 Quadranten kommt so schätzungsweise eine Summe von ca. 100.000 Fundangaben zusammen.

Obwohl daher bislang bereits geschätzt ca. 30.000 Datensätze auf *naturgucker.de* hochgeladen worden sind, gibt es doch immer noch reichlich „weiße Flecken“ und unterkartierte Quadranten im Stadtgebiet von Münster – viel Arbeit also noch für die NABU-AG Botanik in enger Zusammenarbeit mit *naturgucker.de* bis zu einem vollständigen Überblick über die Verbreitung aller heimischen Wildpflanzen in der „Flora von Münster“.



Stand der Bearbeitung im September 2023



Beispiel für eine häufige Art: Verbreitung der Großen Brennnessel *Urtica dioica* in Münster (Foto: Thomas Hövelmann)



Beispiel für eine seltene Art: Verbreitung des Erdbeer-Klees *Trifolium fragiferum* in Münster (Foto: Thomas Hövelmann)

Gefördert durch:



Kontakt:
Dr. Thomas Hövelmann
NABU-Naturschutzstation Münsterland e.V.
Westfalenstr. 490, 48165 Münster,
Tel. 02501-9719433, t.hoelmann@NABU-Station.de

Pflanzen des Monats

Folgende Pflanzen wurden beim Monatstreffen im Oktober in gepresstem Zustand vorgestellt:

Roggen-Trespe *Bromus secalinus*,
Bastard-Taubnessel *Lamium hybridum*,
Mittlere Taubnessel *Lamium confertum*,
Rote Taubnessel *Lamium purpureum* und
Rötliches Hirtentäschel *Capsella rubella*.

Außerdem wurden im September zahlreiche interessante Funde im Bild festgehalten:



Die gefährdete und bei uns seltene Echte Goldrute *Solidago virgaurea* wächst in der Davert (Foto: Jonathan Gasenzer)



Die Blüten des Echten Tausendgüldenkrautes *Centaurium erythraea* (Foto: Jonathan Gasenzer)



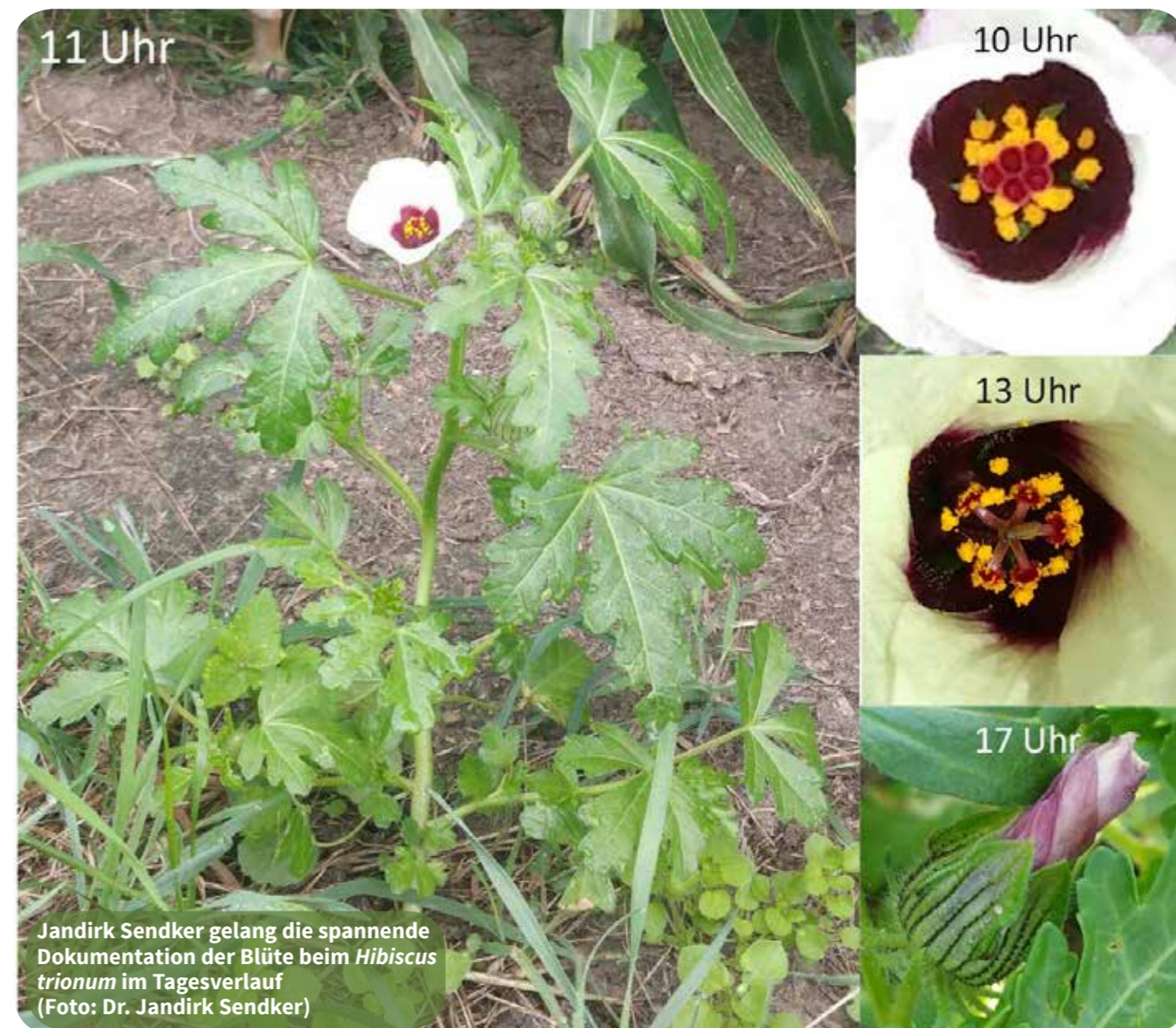
Die Erdmandel *Cyperus esculentus* ist ein Zier-Sauergras und verwildert gelegentlich (Foto: Dr. Jandirk Sendker)



Simon Köster entdeckt das seltene Zarte Hornblatt *Ceratophyllum submersum* im Stadtpark Wienburg (Foto: Simon Köster)



Der zierliche und seltene Steife Augentrost *Euphrasia stricta*
(Foto: Ulla Westdickenberg)



Jandirk Sendker gelang die spannende Dokumentation der Blüte beim *Hibiscus trionum* im Tagesverlauf
(Foto: Dr. Jandirk Sendker)

Bei den Monatstreffen können jeweils Pflanzen oder Bilder von Pflanzen vorgestellt werden.

Fridays for Flowers-Exkursion auf dem Standortübungsplatz Handorf-Ost am 22. September

Letzte Chance genutzt

Das war knapp! Nur wenige Tage, bevor die Bundeswehr am 1. Oktober endgültig den Zugang zum Standortübungsplatz Handorf-Ost schließen wird, nutzte die AG Botanik letztmalig die Möglichkeit, dem botanisch und naturkundlich reichhaltigen Gebiet bei schönstem Spätsommer-Wetter einen Besuch abzustatten und Daten für die „Flora von Münster“ zu gewinnen.



Dr. Thomas Hövelmann (rechts) teilte die Gruppen ein (Foto: Renata Tranow)

Mehr als 20 Interessierte nutzten die letzte Gelegenheit, von den Wegen aus die Pflanzenvielfalt und die schöne Landschaft zu erleben. Da die fachlichen Vorkenntnisse der recht großen Gruppe extrem weit auseinander lagen, bildeten sich auf Anregung von AG-Leiter Dr. Thomas Hövelmann drei Gruppen: Hövelmann selber übernahm es, eine kleine Gruppe Interessierter ohne wesentliche Vorkenntnisse häufige Pflanzenarten und deren

verwandtschaftlichen Beziehungen vorzustellen. Zwei weitere Gruppen mit guten bis sehr guten Artenkenntnissen gingen jeweils separat auf die Suche, um Artenlisten für den zu bearbeitenden Quadranten R08 der „Flora von Münster“ mit einem Anstreichbogen bzw. der naturgucker-MeldeApp zu erstellen.

Nach einer Stunde versammelten sich die drei Gruppen und trugen ihre Ergebnisse zusammen. 72 Arten waren auf diese Art zusammengekommen und konnten in die Datenbank bei naturgucker.de hochgeladen werden. Darunter fanden sich Seltenheiten wie der gefährdete Schild-Ehrenpreis *Veronica scutellata*, der unscheinbare Sumpfuendel *Peplis portula* oder der bei uns sehr seltene Gewöhnliche Frauenmantel *Alchemilla vulgaris*. Abschließend wurde gemeinsam an einem bekannten Standort nach Exemplaren der stark gefährdeten Farn-Art Nattertunge *Ophioglossum vulgatum* gesucht – vergeblich: die Fläche war wenige Tage zuvor gemäht worden.

Das weitläufige Gebiet aus mageren Wiesen, Kleingewässern und Gehölzen war über lange Jahre vor allem bei Spaziergängern und Hundebesitzern beliebt. Von daher regt sich vor Ort erheblicher Widerstand gegen die voraussichtlich dauerhafte Schließung des Platzes, der bislang am Wochenende der Öffentlichkeit zur Verfügung stand. Aus naturschutzfachlicher Sicht ist der Schritt jedoch zu begrüßen: Vor allem die übermäßig starke Belastung durch freilaufende Hunde hatte beispielsweise bodenbrütende Vogelarten und Amphibien weitgehend verdrängt. Von daher war eine Dame mit Hund, die die Botaniker auf Unterstützung für ihr Anliegen der weiteren Hundnutzung ansprach, buchstäblich an der falschen Adresse. In Zukunft kann sich die Natur auf dem Standortübungsplatz Handorf-Ost frei entfalten und wird nur gelegentlich durch militärische Übungen gestört werden.



Wegen der Größe der Gruppe und der unterschiedlichen fachlichen Vorkenntnisse wurden drei Gruppen zur Bestandsaufnahme gebildet (Foto: Claudia Rüter)

„LandArt-Workshop am 23. und 24. September

Blühstrahlen auf Haus Heidhorn

LandArt umschreibt den künstlerischen Umgang mit Naturmaterialien: Man kann mit ihr Geschichten erzählen, Freude bereiten und zum Nachdenken anregen. So entstehen lebendige, vergängliche Kunstwerke, die mit ihrer Umwelt interagieren und interessante Blickfänge darstellen. Der bundesweit bekannte LandArt-Künstler David Klopp war am 23. und 24. September zu Gast auf Haus Heidhorn und leitete gemeinsam mit Sara Kehmer von der NABU-Naturschutzstation Münsterland einen zweitägigen Workshop, bei dem den 14 Teilnehmenden der kreative und künstlerische Umgang mit Naturmaterialien nähergebracht werden sollte.

David Klopp führte zunächst in die Thematik ein und präsentierte seine „Toolbox“: ein Werkzeugkasten mit acht Themen bzw. Techniken, die er für seine Arbeiten anwendet und anhand einiger Beispiele erläuterte. Das naturnahe und barrierefrei gestaltete Außengelände auf Haus Heidhorn bot anschließend den Teilnehmenden reichlich Platz und Materialien, mit denen sie sich an die unterschiedlichen Themen herantasten und kreativ werden konnten. Jede Person hatte dabei eine eigene Arbeits- und Herangehensweise: Einige gingen ganz frei vor, andere systematisch - manche hatten das Gesamtbild bereits im Kopf, andere arbeiteten sich eher im Detail voran. So entstanden sehr unterschiedliche und individuelle Werke hinsichtlich des verwendeten Materials, der Anordnung und der Präsentation. Ziel dieser Übungen am ersten Tag war es, sich mit der Natur zu befassen, erste kreative Ideen umzusetzen und den Blick zu schulen.



Die Teilnehmenden am Seminar gingen voller Freude ans Werk (Foto: Ulla Westdickenberg)

Am zweiten Workshop-Tag zeigte David Klopp zunächst Bilder einiger seiner größeren Projekte, darunter die „Trojanische Giraffe“, eine Installation aus Weidenholz, und die „Remswiege“, einem Schiff aus Weidenholz und Bastfasern. Die Präsentation diente als Ein- und Überleitung in das geplante Kunstprojekt auf Haus Heidhorn: Auf einer kleineren Fläche am Biotop-Erlebnispfad entstand ein

gemeinsames Kunstwerk mit dem Titel „Blühstrahlen“. In der Mitte der Fläche wurde eine Holzscheibe platziert, von der fünf mit einem Seil provisorisch vorgezeichnete Strahlen abgehen.

Der mit dem Seil abgegrenzte Bereich wurde umgegraben und mit zusätzlichem Boden dreidimensional gestaltet. Die so gestalteten Erdwälle wurden mit Saatgut der heimischen Wildkräuter Klatschmohn, Schwarzer Königskerze und Nachtkerze bestreut. Im kommenden Jahr werden die „Blühstrahlen“ daher im prächtigen Rot des kurzlebigen Klatschmohns erstrahlen, während sich in den darauffolgenden Jahren dann die gelben Blüten der mehrjährigen Königskerzen und Nachtkerzen durchsetzen werden.



Der bekannte LandArt-Künstler David Klopp (rechts) packte tatkräftig mit an (Foto: Ole Uenning)

Am Ende des Workshops zeigten sich alle äußerst zufrieden und stolz auf das gemeinsame Werk, das bereits von Besuchenden des Geländes mit großem Interesse begutachtet wurde. Jetzt warten alle Teilnehmenden wie auch die Kursleiter David Klopp und Sara Kehmer gespannt darauf, wie sich das LandArt-Kunstwerk in den nächsten Jahren entwickeln wird.



Die „Blühstrahlen“ auf Haus Heidhorn werden in den kommenden Jahren bunt aufblühen (Foto: Ole Uenning)

Mira-Sofie Klebsch

Pilz-Exkursion in die Hohe Ward bei Hiltrup am 30. September

Der Steinpilz des kleinen Mannes

Ob sie bei Berührung die Farbe ändern, wie genau sie zu Bruch gehen und ob ihr Fuß verdickt ist oder nicht: Diese Fragen stellten sich zum Glück nicht Mitglieder der AG Botanik bei einem gemeinsamen Krankenhausbesuch, sondern diese Fragen kamen bei der alljährlichen Pilz-Exkursion am letzten Samstag im September unter der Leitung des pilzkundigen Diplom-Geographen Jörg Frenz zur Sprache. Gut ein Dutzend Teilnehmer versammelten sich an dem schönen Samstag-Nachmittag in der Hohen Ward in Münster.

Da es leider keine Aussicht auf Trüffel gab und auch niemand daran gedacht hatte, ein Trüffelschwein mitzubringen, fragten sich die (wissens)hungrigen Teilnehmer der Exkursion bei vielen der entdeckten Pilzen, ob diese ungefährdet zu verspeisen seien. Während dies bei einem einsamen Maronen-Röhrling, dem „Steinpilz des kleinen Mannes“, durchaus der Fall war, muss man beim hinterhältigen Kahlen Krempling auch nach Jahren noch mit einer tödlichen Reaktion auf Allergene im Pilz rechnen. In keinem Fall solle man aber Pilze zubereiten, die man nicht sicher kennt: Der abgekocht essbare Perlpilz lässt sich beispielsweise leicht mit dem giftigen Pantherpilz verwechseln.



Viele Pilze – wie hier die Vielgestaltige Holzkeule – wurden Jörg Frenz zur Bestimmung gereicht

So faszinierte bei der Runde am Hiltruper See vor allem die Form- und Artenvielfalt der heimischen Pilzwelt. Kartoffelboviste und Falsche Pfifferlinge waren ebenso zu finden wie die Stinkmorchel *Phallus impudicus* – die eine Tochter Charles Darwins aus Angst vor Moralverlust vernichten ließ.

Dass sich praktisch überall Fruchtkörper versteckten, zeigte indirekt den wahren Wert des Pilz-Reiches: Durch den gesamten Erdboden ziehen sich die Hyphen der Pilze und gehen mit dem Großteil der uns bekannten Pflanzenarten eine Symbiose ein.



Im Vordergrund: ein Falscher Pfifferling

Damit steigern sie die Menge der aufgenommenen Stoffe in die Wurzeln enorm und genießen im Austausch die produzierten Zucker der Pflanzen.

Wir leben also täglich unbewusst in voller Abhängigkeit der oft unscheinbaren Pilze, egal ob man Teile einer Pflanze oder direkt die Pilz-Fruchtkörper isst. Auch im nächsten Jahr wird es wieder eine Pilzführung mit Jörg Frenz geben – als Wertschätzung unserer unsichtbaren Helfer.

Text und Fotos: Jonathan Gasenzer

„Fridays for Flowers“-Exkursion und Stationstreff auf Haus Heidhorn am 29. September

Kurze Wege – lange Liste

NABU-Mitarbeitende hatten diesmal die kürzeste Anreise: Am 29. September trafen sich Mitglieder der AG Botanik zu einer „Fridays for Flowers“-Exkursion auf Haus Heidhorn, der Geschäftsstelle der NABU-Naturschutzstation Münsterland südlich von Hiltrup. Simon Köster übernahm diesmal die Aufgabe, mit Hilfe der Anstreichliste eine vollständige Artenliste auf dem naturnah und barrierefrei gestalteten Gelände zu erstellen und somit Daten für die „Flora von Münster“ zu gewinnen.



Dr. Thomas Hövelmann (5.v.l.) begrüßte die Besuchenden am „schönsten Arbeitsplatz Münsters“ auf Haus Heidhorn

Für AG-Leiter Dr. Thomas Hövelmann war es ein Heimspiel: als wissenschaftlicher Mitarbeiter ist er nicht nur mit botanischen Themen, sondern u.a. auch mit Bachpatenschaften, Insektenschutz und Öffentlichkeitsarbeit bei der NABU-Naturschutzstation Münsterland betraut – die AG Botanik bleibt ehrenamtliche Zusatzarbeit. Und so bereitete es ihm große Freude, die fast 20 Teilnehmenden durch „den schönsten Arbeitsplatz von Münster“ zu führen – vorbei an aufwändig angelegten Schaubeeeten mit Sandtrockenrasen voller Heide-Nelke *Dianthus deltoides* und Sand-Segge *Carex arenaria*, Hochmoor-Vegetation mit Glockenheide, Haar-Simse, Rosmarin-Heide und Sonnentau sowie einem Hochteich, in dem neben dem Ährigen Tausendblatt und Schwimmenden Laichkraut auch Ringelnattern leben.



An einem Feldrand wächst der Verlot-Beifuß *Artemisia verlotiorum*

Die Pflanzenarten der angelegten Schaubiotop wurden jedoch nicht für die „Flora von Münster“ erfasst, sondern die zahlreichen Arten der Wildblumenwiese und der anderen Bereiche. Als kleine Besonderheit zeigte sich dabei die Sumpf-Schafgarbe *Achillea ptarmica*, die im Gegensatz zur Gewöhnlichen Schafgarbe größere Blütenköpfe und keine zerschlitzten Blätter aufweist.

An der Zufahrt Heidhornweg zeigte Dr. Hövelmann eine Art, die selbst ihm vor nicht allzu langer Zeit noch nicht bekannt war: den Verlot-Beifuß *Artemisia verlotiorum*, der aus China eingeschleppt bei uns als invasive Art gilt.

Im direkt an Haus Heidhorn angrenzenden Waldgebiet Davert wurden der Gruppe weitere interessante Arten vorgestellt. Die gemeinsame Suche nach der seltenen Echten Goldrute *Solidago virgaurea* stellte sich nach kurzer Zeit als erfolgreich heraus, obwohl sie um einiges schwieriger zu erkennen ist als die deutlich häufigere und bekanntere Kanadische Goldrute *Solidago canadensis*. Und zuletzt lernte die Gruppe über die Ausbreitungsmechanismen von Wasserpflanzen: die vegetativen Ausbreitungsorgane werden mit Wasservögeln wie Enten von Teich zu Teich getragen, wo die Pflanzen sich explosionsartig vermehren – wie das gefährdete Grasblättrige Laichkraut *Potamogeton gramineus*, das in einem Teich einen Massenbestand entwickelt hatte.



In der angrenzenden Davert stellte Dr. Thomas Hövelmann u.a. die Stechpalme *Ilex aquifolium* vor

Am Ende kamen auf dem vielfältigen und naturnahen Gelände trotz der begrenzten Fläche 170 Arten zusammen – eine lange Liste, die in das Portal naturgucker.de übertragen wurde. Die „Fridays for Flowers“-Exkursionen dienen dazu, Verbreitungskarten aller wildlebenden Pflanzenarten in der „Flora von Münster“ zu erstellen. Dabei werden auf der Grundlage des Rasters im amtlichen Stadtplan der Stadt Münster vollständige Artenlisten aller 351 jeweils einen Quadratkilometer großen Quadranten erstellt.

Ein rundes Ende bildete der direkte Anschluss an den NABU-Stationstreff auf Haus Heidhorn: alle Exkursions-Teilnehmenden waren herzlich eingeladen, den Abend bei Speis und Trank in gemütlicher Runde mit vielen weiteren Ehrenamtlern und Mitarbeitenden gemütlich ausklingen zu lassen.

Text und Fotos: Jonathan Gasenzer

IMPRESSUM

Der Newsletter „Flora Münster“ erscheint einmal im Monat.

Herausgeber: NABU Münster, Zumsandestraße 15, 48145 Münster; www.NABU-muenster.de

Redaktion: Dr. Thomas Hövelmann (v.i.S.d.P.)

Satz: Karin Parpin

Alle Fotos, wenn nicht anders angegeben, von Thomas Hövelmann.

Die AG Botanik im Internet: <http://www.nabu-muenster.de/ag-botanik/> facebook: „Flora Münsterland“

Radtour zum Landschaftswandel im Westen Münsters am 1. Oktober Auf den Spuren der Droste

Der Knabe im Moor, Am Weiher und mehr...: fasziniert lauschten am Sonntag, den 1. Oktober, ca. 30 Teilnehmer bei herrlichem Herbstwetter den thematisch zur naturkundlichen Exkursion passenden Gedichten. Der NABU hatte zu einer Fahrradtour auf den Spuren der Annette von Droste-Hülshoff eingeladen. AG-Leiter Dr. Thomas Hövelmann führte die Gruppe durch versteckte Wege zwischen Haus Rüschnhaus und Burg Hülshoff, wo die Droste die meiste Zeit ihres Lebens verbracht hatte, und ging dem Einfluss der Natur um Nienberge und Havixbeck im Werk der großen Dichterin und dem Landschaftswandel in den letzten 200 Jahren nach.



Dr. Thomas Hövelmann (auf der Treppe) mit den Teilnehmern vor dem Rüschnhaus (Foto: Dr. Heide Heising)

Zu Annettes Zeiten waren weite Flächen im Westen von Münster noch von Heide bedeckt, wie Hövelmann anschaulich an einer Nutzungskarte von 1828 zeigen konnte. Heute sind diese Flächen aufgeforstet oder werden landwirtschaftlich genutzt. So kamen die Flurbereinigung beim Neubau der Autobahn A 1, der Ausbau und die aktuelle Renaturierung der Münsterschen Aa sowie das Vorkommen von Störchen an geeigneten Stellen zur Sprache. Selbst der Name „Hülshoff“ leitet sich von einer Pflanzenart ab: Hülse ist ein alter Name der Stechpalme *Ilex aquifolium*, wie die Teilnehmer erfuhren.



Birte Richter trug an geeigneten Stellen thematisch passende Gedichte vor (Foto: Dr. Heide Heising)

An mehreren Haltepunkten waren mittlerweile Standorte des „Lyrikweges“ zu finden, den das Centre of Literature auf Burg Hülshoff 2021 eingerichtet hatte und der zum selbständigen Entdecken der Annette-Wege einlädt, zum Beispiel mit der gleichnamigen kostenlosen App.



Haus Vögeding (Foto: Dr. Heide Heising)

Die naturkundlichen Erläuterungen von Thomas Hövelmann wurden von Gedichten der Droste untermalt. Birte Richter trug gekonnt thematisch passende Texte vor - so zum Beispiel das Gedicht „Am Weiher“ am Ufer der Gräfte von Haus Vögeding oder „Die Taxuswand“ an der als Naturdenkmal geschützten alten Eibe nahe der Gaststätte Hüerländer bei Nienberge.



Dr. Thomas Hövelmann (links) erläuterte anschaulich den Landschaftswandel in den letzten 200 Jahren im Westen von Münster (Foto: Dr. Heide Heising)

Die zahlreichen Interessierten waren am Ende begeistert von der Kombination aus naturschutzfachlicher Information und kultureller Begleitung – auf den Spuren der Droste.

Köstliche Naturküche - Kochen mit Wildkräutern

Es wird Herbst, wenn es auch das Wetter immer noch spätsommerlich gut mit uns meint, zumindest tagsüber, nachdem die Nächte ja doch überwiegend kühler werden. Auf jeden Fall gibt es immer noch viel schmackhaftes „Grünzeug“, mit dem wir unsere Herbstküche bereichern können, z. B. Raus Knopfkraut (*Galinsoga ciliata*) oder auch die Acker-Gänsedistel (*Sonchus arvensis*), beide zur Familie der Korbblütler (*Asteraceae*) gehörig. Vom Knopfkraut sind besonders die rohen Triebspitzen fein für einen Salat, die Acker-Gänsedistel kann man ebenfalls roh essen, vor allem die jungen Blätter, aber auch kurz gedünstet. Dabei wässert man sie am besten vorher etwas, um ein wenig von dem milchigen Saft abzuspülen. Das Lungenkraut (*Pulmonaria officinalis*) sollte man nur in Maßen verzehren, da es wie alle Raublattgewächse (*Boraginaceae*) geringe Mengen Pyrrolizidinalkaloide enthält, die in größeren Mengen leberschädigend wirken. Im Frühling bringt es sehr dekorative und schmackhafte Blüten hervor...



Von links oben im Uhrzeigersinn: Knopfkraut, Giersch, Gänse- und Knoblauchsdistel, Lungenkraut, Gundermann, Vogelmiere.

Die oben gezeigten Pflanzen geben ein kräftiges **Kräuteröl**. Man kann alle diese und natürlich auch andere essbare Pflanzen, die man findet, in ähnlichen Mengen verwenden, nur (in diesem Beispiel) vom Gundermann (*Glechoma hederacea*) würde ich nicht allzuviel verwenden, da er zumindest für meinen Geschmack etwas streng schmeckt. Aber da ist wohl Austesten angesagt, die Geschmäcker sind ja verschieden!

Eine Anmerkung vorab zu dem aktuellen Rezept: Da es in den letzten Jahren Erkenntnisse gegeben hat, dass Reis häufig mit Arsen belastet ist, sollte man ihn gründlich waschen (Wasser auch gern ein- oder zweimal wechseln). Für ein **Grünes Risotto** nun zunächst 200 g Rundkornreis waschen und abtropfen lassen (er sollte möglichst wasserfrei sein).

70 g Kräuter und 20 g Edelhäufchen (gibt es z. B. im Reformhaus; sie machen einen „käsig“ Geschmack, was z. B. in einem veganen Pesto gut kommt) mit 50 g Olivenöl oder einem geschmacksneutralen Öl pürieren. Etwa 10 g Zitronensaft, 10 g gek. Brühe und 1 Pr. Pfeffer zugeben, unterrühren bzw. noch etwas pürieren.

2 mittelgroße Zwiebeln fein würfeln und in Öl glasig schwitzen. Reis zugeben und etwas mit anschwitzen. Mit 300 ml Weißwein ablöschen (wer eine alkoholfreie

Variante bevorzugt, kann stattdessen auch Hühner- oder Gemüsebrühe verwenden). Aufkochen lassen, dann die Hitze reduzieren. Nun vor sich hinköcheln lassen und ab und zu sanft umrühren. Bei Bedarf immer wieder wenig Brühe nachgießen und ab und zu rühren, bis der Reis gar ist. Topf von der Hitzequelle ziehen.

Nun das Kräuteröl unterrühren. Wer mag, kann auch noch geriebenen Hartkäse zugeben. Mit Salz, Pfeffer und gekörnter (Gemüse-)Brühe abschmecken.



Grünes Risotto mit Blütendeko von Gänse- und Knoblauchsdistel, Gewürztagetes und Borretsch

Das reicht als Beilage, z. B. zu einem gemischten Salat und einem jahreszeitlichen Ofengemüse oder einer **Zucchini-Pilz-Pfanne** etwa für 4 Personen.

Dazu 2 mittelgroße Zwiebeln vierteln und die Viertel in dünne Scheiben schneiden. Ca. 500 g (2 - 3) Zucchini je nach Dicke längs halbieren oder auch vierteln und in etwas dickere Scheiben schneiden. Ca. 300 - 400 g Pilze nach Geschmack trocken putzen (NICHT waschen, sonst saugen sie sich mit Wasser voll, sondern bei Bedarf mit einem Papiertuch oder einem speziellen Pinsel von Erde u.ä. befreien) und in Scheiben schneiden oder vierteln.

Nun etwa 4 EL Öl erhitzen (aber so, dass es nicht verbrennt) und die Zwiebelscheiben darin goldgelb anschwitzen. Pilze und Zucchini zugeben und bei kleiner Hitze etwa 10 - 15 Minuten garen (ACHTUNG: Champignons kann man theoretisch roh essen. Andere Pilze, z. B. selbst gesammelt im Wald, sollte man immer eine Weile garen, einige sogar zunächst blanchieren und dann gut durchbraten, damit sie bekömmlich sind!).

Nun mit Salz und Pfeffer abschmecken und nach Wunsch ein paar aromatische gehackte Wild- oder/und Küchenkräuter (z. B. Knoblauchsdistel, Giersch, Thymianblättchen) zugeben.

Alternativ kann man so ein Kräuteröl natürlich auch in einen Kartoffelbrei rühren.

Text und Fotos: *Uschi Schepers*